

- Der Begriff „Tora“ wird am besten mit „(Weg-) Weisung für ein gutes und gerechtes Leben“ übersetzt. Die Übersetzung „Gesetz“ wird bei uns eher negativ verstanden und trifft daher nicht die eigentliche Bedeutung.
- Die Tora umfasst alles, was Gott Mose am Sinai offenbarte. Deswegen werden die fünf Bücher Mose als „Tora“ bezeichnet.

- Die Menora ist der siebenarmige Leuchter, der im Jerusalemer Tempel stand.
- Der Tempel wurde 587 v. Chr. erst durch den babylonischen König Nebukadnezar und dann endgültig 70 n. Chr. von den Römern zerstört. Dabei wurde die Menora mit allen anderen Tempelgeräten geraubt und ist seitdem verschollen.
- Die Menora ist neben dem Davidstern ein Wahrzeichen des Judentums.

Torarollen, die unleserlich und somit unbrauchbar geworden sind, werden feierlich eingemauert oder „beerdigt“.

Es wäre undenkbar, eine Torarolle einfach wegzuschmeißen.

- Die Torarollen bekommen einen speziellen Mantel und werden in der Synagoge im Toraschrein aufbewahrt.
- Der Tora-Mantel soll die Torarollen schützen und verschönern. Er ist aus kostbarem Stoff.

- Die Mesusa ist ein kleines Kästchen aus Holz, Metall oder Keramik, das am Türrahmen angebracht wird.
- In der Mesusa befindet sich ein Pergamentröllchen mit den beiden Weisungen aus der Tora für die Mesusa. Auf dessen Rückseite steht das Wort „Schadaj“ („Allmächtiger“).
- Eine Mesusa erinnert daran, dass die Tora auch zuhause im Privatleben gilt.

- Die Tefillin sind Gebetsriemen aus Leder mit Gebetskapseln.
- Sie werden während des Morgengebets um den linken Oberarm (nahe am Herz) bis zur Hand und um den Kopf gewickelt.
- Die Gebetskapseln enthalten zentrale Texte der Tora, z.B. das jüdische Glaubensbekenntnis (das „Sch´ma Israel“).

Das jüdische Glaubensbekenntnis ist das „Sch´ma Israel“:

„Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ (5.Mose 6,4f)

Es wird z.B. nach dem Aufstehen, vor dem Schlafengehen und mehrfach im Synagogengottesdienst gesprochen bzw. gebetet.

- Der Tallit ist der Gebetsmantel.
- Der Tallit ist ein großes Tuch, meist weiß mit schwarzen Streifen am Rand, das um die Schultern gelegt wird (Gott beschützt).
- An den vier Ecken des Tallit befinden sich „Schaufäden“ („Zizit“) - lange, weiße, mehrfach geknotete Wollfäden. Die Zahl ihrer Knoten und Fäden weisen auf die 613 Ge- und Verbote der Tora hin. Sie erinnern an den Auftrag, nach Gottes Geboten zu leben.